

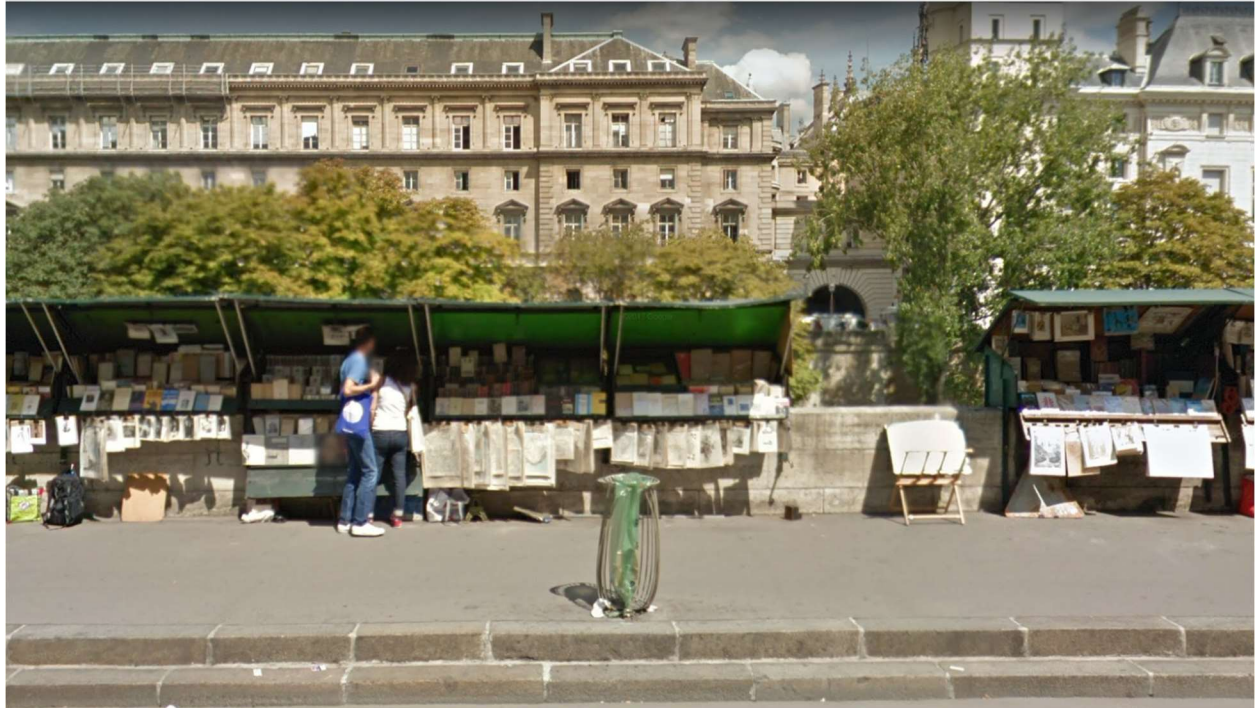
Prof. Dr. Alfred Toth

Nichtstationäre qualitative Arithmetik

1. Die quantitative Arithmetik ist selbstverständlich sowohl zeit- als auch orts-unabhängig; ferner kennt sie nur eine einzige Zählweise, die lineare Peano-Folge. Dagegen unterscheidet man in der qualitativen Arithmetik (vgl. Toth 2016) zwischen der horizontalen oder adjazenten, der vertikalen oder subjazenten und der diagonalen oder transjazenten Zählweise. Anders als die quantitative Arithmetik steht die qualitative in funktionaler Abhängigkeit von den in Toth (2013) definierten invarianten ontischen Eigenschaften. Der Grund dafür ist der, daß das Objekt im Gegensatz zum Zeichen in der Ontik orts- und zeit-funktional eingeführt ist, d.h. es gilt $\Omega = f(\omega, t)$.

2. Im folgenden befassen wir uns nach der temporären (vgl. Toth 2018) mit der nichtstationären qualitativen Arithmetik, d.h. es handelt sich um Objekte mit restringierter lokaler Gültigkeit. Wir zeigen dies anhand Buden (Marktständen) in den drei qualitativen arithmetischen Zählweisen.

2.1. Adjazente Nichtstationariät



Quai des Grands Augustins, Paris

2.2. Subjazente Nichtstationariät



Rue Hermel, Paris

2.3. Transjazente Nichtstationariät



Rue du Simplon, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Einführung in die elementare qualitative Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

Toth, Alfred, Temporäre qualitative Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018

20.10.2016